

ULUS' DE LAMÄNG

- SPIELTAGSFLYER DER YELLOW CONNECTION -

AUSGABE 9 // TSV ALEMANNIA AACHEN - FC SCHALKE 04 II // 25.08.2023



SPIELBERICHTE // RUND UM DIE ALEMANNIA
INTERVIEW FANBETREUUNG

Leiv Alemannen, Leiv Kaiserslautern

Ein sehr lebendiges Wochenende liegt hinter uns, um es nüchtern zu beschreiben. Das „#ze-same“ ist vorerst ad acta gelegt, Hohl & Gabi sind arbeitslos und vier Tiefschläge in Oberhausen führten zu Traumzerstörung in 38 Minuten. Da blieb uns die Spucke weg, weshalb wir uns bekanntermaßen entschlossen, die zweite Halbzeit des Spiels die desaströse Leistung auf dem Platz mit Schweigen zur Kenntnis zu nehmen - das erste Mal in unserer Gruppengeschichte. So werden Wut, Verzweiflung und tiefe Enttäuschung als Souvenir aus dem schmierigen Oberhausen mitgebracht.

Wir werden in der Rubrik „Rund um die Alemannia“ sowie im Spieltagsbericht zu Oberhausen auf die Arbeitsverweigerung der Mannschaft auf dem Platz eingehen. Nur so viel sei vorab gesagt: Viel ist von der Aufstiegeuphorie nicht mehr da. Es ist wieder aufräumen und aufbauen angesagt. Und unser Präsidium sowie die sportliche Führung müssen sich immer lauter werdender Kritik stellen. Da hilft auch kein Facebook-Post mit Durchhalteparolen.

Alemannia ist also wieder auf Trainersuche. Bis der neue Mann an der Seitenlinie gefunden ist, soll Reiner Pläßhenrich in die Bresche springen, aber scheinbar keine Dauerlösung sein. Sascha Eller wird's schon mal nicht, Fuat auch nicht. Das wissen wir schon. Wir werden sehen, wen die Alemannia als neuen Coach vorstellt.

Ein Trainer mit „klarer Handschrift“ und „gewisser Härte“ soll laut Kicker her - zur Härte passen ja nur Felix Magath und seine berühmten Medizinbälle. Das Postfach Eller sei voll, so das Magazin. Es bleibt also spannend.

Auch in dieser Ausgabe werden wir wieder darauf verzichten, eine zweite Mannschaft vorzustellen. Es wartet der dritte Teil des Interviews mit der Fanbetreuung auf euch, in dem über Arbeitszeiten, Prozesse, Abstimmung und als Schlafplatz umgestaltete Kabinen berichtet wird. Seid gespannt!

Und weil das Leben weitergeht und wir hinter unserem Verein stehen, ob in guten oder in schlechten Zeiten, dürft ihr euch heute auf eine Choreo freuen, inklusive Schwarz-Gelbem-Fahnenmeer. Also sperrt die Lauscher für die Hinweise auf, damit wir ein Bild ins Stadion zaubern, was dem Verein Alemannia Aachen gerecht wird!

Abschließend sei damit gesagt: Neustart, mal wieder. Alles auf Null. Wir sind da, wo wir immer sind. Wir nehmen heute wie gewohnt den Support für unseren Verein wieder auf und hoffen auf ein Zeichen der Mannschaft! Also auf, Alemannen und für unseren Verein alles geben! Auch wenn es gerade schwerer fällt, als vor ein paar Wochen!

Auf Alemannen!
Für Aachen alles geben!





2:2



FREITAG, 11.08.2023 - TIVOLI

- Zuschauer: 16.000; Gäste: ca. 90 -

Zum dritten von fünf Freitagsspielen in Folge empfing unsere Alemannia zuhause die Reserve von Mönchengladbach. Nach dem dominanten Sieg beim SV Lippstadt war die Hoffnung groß, erneut drei Punkte einzufahren und die Weichen für eine erfolgreiche Saison zu stellen. Mit 16.000 Zuschauern war der Andrang für diese Liga und einen unattraktiven Gegner wieder riesig und so hatten wir in den ersten beiden Spielen am heimischen Tivoli mehr Zuschauer als alle anderen Vereine zusammen über die ersten 3 Spieltage. Zeigt einmal mehr, dass wir einfach viel zu groß sind, um in dieser Liga zu verrotten.

Zum Einlaufen der Mannschaften zeigte die Karlsbande ihr: "Nein zur Wettbewerbsverzerrung! Eigene Liga für Zweitvertretungen!" am Zaun. Wir hatten auch zwei Spruchbänder im Gepäck. Neben unserem bekannten "Fussball ist samstags!" zeigten wir eines mit der Aufschrift: "1000€ zahlst du für "Fotze" nichtmal im Edelpuff!" mit dazu passendem ACAB-Banners. Hintergrund des Ganzen war eine vorangehende, maßlos übertriebene Verurteilung zu einer Geldstrafe wegen Beamtenbeleidigung.

Sportlich sortierte sich die Partie in die zwei bereits gespielten perfekt ein, starke 85 Minuten und dann kollektives Versagen, aber der Reihe nach. In einem interessanten und ausgeglichenerem Spiel mit leichten Vorteilen für den TSV ging Gladbach über einen Konter früh in Führung. Branic konnte aber in der 31. Spielminute ausgleichen. Direkt nach Anpfiff stürzten die Aachener gut und einem Gladbacher Abwehrmann gelang es mit einem hektischen Rückpass die Alemannia per Eigentor in Führung zu bringen. Der Tivoli stand Kopf, und auch nach der Halbzeit sah es sehr lange gut aus. Doch es kam wie es kommen musste und nach einer

erneut ausgeglichenen Halbzeit kassierte man kurz vor Abpfiff mal wieder einen unnötigen Gegentreffer zum 2:2, der uns erneut wichtige Punkte kostete.

Stimmungstechnisch war der Spieltag ein sehr gut gelungener Auftritt der Werner-Fuchs-Tribüne. Alleine dadurch, dass S3 und S4 ausverkauft waren, machte das ganze wieder richtig Laune. Regelmäßig wurde ein Großteil mit in den Support eingebunden und sehr gute Lautstärken erzeugt. Allerspätestens nach den beiden Toren glich der Tivoli in der ersten Halbzeit einem Tollhaus und kollektives Ausrasten war angesagt. Gerade zu Beginn beteiligte sich teilweise die ganze Werner Fuchs Tribüne an den Gesängen und erinnerte stimmungstechnisch an alles, aber sicher nicht an ein Regionalliga-Spiel gegen eine sinnlose Zweitvertretung. Der Fahneneinsatz war wie gewohnt über 90 Minuten konstant und konnte ein gutes Bild erzeugen. Lediglich die Bewegung im Block sowie der Schaleinsatz ließen etwas zu wünschen übrig und hätten besser sein können. Nach dem Ausgleich durch die Fohlen-



reserve herrschte Schockstarre und obwohl inklusive Nachspielzeit noch 10 Minuten gespielt wurden, konnten wir nicht einmal ansatzweise an den vorherigen Support anknüpfen. Gerade in solchen Situationen muss die Kurve zeigen, was sie kann und die Mannschaft motivieren und pushen. Das können wir besser und in solchen Momenten muss jeder Gas geben.

Kommenden Freitag geht es auswärts in Oberhausen mit einem der Saisonhighlights weiter. Reist mit uns gemeinsam per Zug in den Ruhrpott, um unsere Alemannia zu unterstützen! Treffpunkt ist um 15:00 am Hauptbahnhof.

Die Spieltagsbilder
sind hier zu finden





4:1



FREITAG, 18.08.2023 - Stadion Niederrhein

- Zuschauer: 9.763; Gäste: ca. 1.500 -

Viertes Spiel der Saison und zum vierten Mal an einem Freitagabend. So waren die Rahmenbedingungen für einen Spieltag, der als einer der beschissensten der letzten Jahre enden sollte, bereits früh gesetzt. Aber der Reihe nach.

Die Ultraszene rief zu diesem Spiel zu einer gemeinsamen Anreise mit dem Zug auf. Da die Deutsche Bahn ja immer für eine unangenehme Überraschung gut ist, wurde der angepeilte Zug gestrichen. So musste sich der gesamte Auswärtsmob in eine kleine Regionalbahn quetschen, die danach beinahe aus allen Nähten platzte. Dadurch sammelte die Bahn im Laufe der Fahrt eine beachtliche Verspätung an, so dass wir erst deutlich später als geplant am Stadion eintrafen.

Im Block angekommen warteten schon die nächsten Überraschungen auf uns. Die Gastgeber aus Oberhausen haben wohl in der Vorbereitung auf das Spiel ihren gesamten Hirnschmalz zusammengeworfen, um Ideen zu entwickeln, wie sie uns einen angenehmen Aufenthalt im Gästeblock ermöglichen können. Das Ergebnis durften wir dann im Block bewundern. Am Zaun des Gästeblocks waren zahlreiche Aufkleber angebracht, die ein umgestaltetes Aufklebermotiv unserer Gruppe zeigten. In diesen wurden wir zur "Mark Forster Connection" gemacht, inklusive Kopf des Musikers als Gruppenkopf. Wenn das Ziel war, dass wir dies als Tiefschlag empfinden, wurde dies leider verfehlt. Für den ein oder anderen Lacher sorgte dies aber schon. So viel Kreativität hätte man den Oberhausenern gar nicht zutraut. Die zweite Aktion war dann eher von der stumpfen Sorte. Der gesamte Zaun des Gästeblocks, in dem sich üblicherweise die Ultraszene positioniert, wurde mit einem Schmierfett eingerieben, welches sich nur schwer vom Zaun entfernen ließ.

Und dann begann das Spiel und es folgte eine der erbärmlichsten Darbietungen, die eine

Mannschaft der Alemannia wohl jemals abgeliefert hat. Der selbsternannte beste Kader der Liga wurde von Oberhausen nach allen Regeln der Kunst auseinandergenommen. Bereits nach rund 20 Minuten führten die Hausherren mit 3:0, was zur Pause auf ein 4:0 erhöht wurde.

Es kann im Fußball immer passieren, dass die Mannschaft einen schlechten Tag erwischt und bei der Alemannia sind wir aus den letzten Jahren einiges an schlechten Tagen gewöhnt. Aber dass sich eine Mannschaft, die sich den Aufstieg als Ziel gesetzt hat, so widerstandslos und beinahe schon teilnahmslos in ihre Einzelteile zerlegen lässt, stellt einen absoluten Tiefpunkt dar.

Dies führte dazu, dass wir zum ersten Mal in unserer Gruppengeschichte nicht nur den bis dato lautstarken Support einstellten, sondern auch die Zaunfahrten abnahmen, um ein deut-



liches Zeichen zu setzen. Der Rest der aktiven Fanszene sowie einige Fanclubs entschieden sich ebenfalls für diesen Schritt.

In der zweiten Halbzeit schaltete Oberhausen ein paar Gänge zurück, blieb aber stets die bessere Mannschaft. Zwar gelang der Alemannia noch der Anschlusstreffer, aber mehr als Ergebniskosmetik war dies nicht.

Nach dem Spiel durften sich Verantwortliche und Spieler noch einige Worte anhören, mehr als die üblichen Floskeln kamen dabei aber nicht rum.

Auf der Gegenseite beflügelte der Spielverlauf die Oberhausener Tribüne rund um Semper Fidelis zu einem guten Auftritt. Nach einer eher schlichten Choreo bestehend aus Schals und Fahnen konnten sie sich im Laufe des Spiels bis hin zu einer guten Lautstärke steigern. Zudem gab es in der Oberhausener Kurve ein Spruchband in Richtung unserer Hools, ein weiteres Spruchband fiel wohl einem Torjubel zum Opfer und wurde im Anschluss nicht mehr gezeigt.

Am nächsten Morgen verkündeten die Verantwortlichen der Alemannia das Aus von Helge

Hohl als Cheftrainer bei der Alemannia. Ob sich dies als richtiger Schritt herausstellt, werden die nächsten Wochen und Monate zeigen. Die Verantwortlichen und Spieler sind nun aber deutlich in der Pflicht, ihren großen Worten Taten folgen zu lassen.

Die Spieltagsbilder sind hier zu finden



RUND UM DIE ALEMANNIA: TRAINER-RAUSWURF

#ZESAME - Mit diesem Hashtag hat alles begonnen. Verhältnismäßig früh in der vergangenen Saison begann der Verein mit der Planung für die jetzige Spielzeit. So wurden vermeintliche Hochkaräter in die Kaiserstadt gelockt, Sponsoren akquiriert und das Maul so voll gestopft, dass das Ziel "Aufstieg 2024" gerade so noch hinein passte.

Und nun? Sang- und klanglos ist "#zesame" am vergangenen Freitag zwischen der Emscher und dem Rhein-Herne-Kanal in seine Einzelteile zerschossen worden. Hohl und Co entlassen, Plaßhenrich Interimsweise an der Seitenlinie. Die Euphorie ist so schnell verpufft, wie sie sich angestaut hat und der treue Alemannia-Fan denkt sich auch nur: "Dat is än bleivv deä selve Klömpchensklub!"

Also, auf Anfang. Wir suchen einen neuen Übungsleiter. Vorübergehend übernimmt Reiner Plaßhenrich die Verantwortung. Einer,

der die Alemannia kennt und schätzt. Aufstiege, Abstiege, Bundesliga und Europapokal - die Goldenen Jahre unseres Vereins hat er als Spieler und teilweise auch als Spielführer begleitet. Unter Peter Schubert als Co-Trainer saß er bereits auf der Trainerbank - kann er auch Chef?

Und so brodelt die Gerüchteküche wieder einmal und die lokale Presse wirft den ein oder anderen Namen in den Lostopf. Uwe Koschinat, Thorsten Nehrbauer. Alles Namen, die schön klingen, aber auch wirken müssen. Und so bleibt es spannend, wer noch so auf das Trainerkarussell springt.

Wie bereits im Vorwort gesagt: Es geht weiter! Heute gegen die Knappenschmiede vom S04 soll der Bock umgestoßen werden. Wir sind da, ob vor 5.000 oder 20.000 Zuschauern. Auf jetzt!



INTERVIEW FANBETREUUNG // TEIL DREI

YC: Könnt ihr uns einen Einblick in den Ablauf geben? Welche Aufgabenteilung gibt es zwischen euch?

Lutz: Wir haben eine Aufgabenteilung, klar. Grundsätzlich war es so, dass Robert zu Beginn Aufgaben an mich weitergegeben hat. Er hat mir gezeigt, was er wie macht. Einige Aufgaben habe ich nun auch an Stephan übergeben.

Stephan: Ich habe die Aufgaben am Spieltag und halte unter der Woche den Kontakt zu den Fans, Gruppen, Fanclubs, Fanprojekt, Behörden und weiteren Institutionen. Ich habe grob die Alltagsaufgaben übernommen, was unter der Woche anfällt.

Robert: Als Lutz Fanbeauftragter wurde, übernahm er mit dem Job im Ticketing und als Fan-

beauftragter eine Doppelfunktion. Da Lutz somit am Spieltag im Ticketing stark eingebunden war und bis heute ist, habe ich zu der Zeit all die Aufgaben erledigt, welche am Spieltag angefallen sind. Er übernahm dafür alles, was unter der Woche angefallen ist. Das hatte den Vorteil, dass er zeitnah und unkompliziert an Sitzungen teilnehmen konnte. Zwar haben wir eine Zeit lang zu zweit an den Sitzungen teilgenommen. Irgendwann hat Lutz das dann komplett übernommen.

Lutz: Gerade bei Auswärtsfahrten müssen wir uns aufteilen. Wenn viele mit dem Zug fahren, wäre es gut, wenn einer von uns dabei ist. Dann stellen wir selber einen Bus, wo jemand mitfahren muss. Und dann muss ein Fanbeauftragter immer zwei Stunden vorher am Stadion sein.

YC: Hat sich über die Jahre ein konkreter Ablaufplan etabliert?

Stephan: In der Regel nehmen wir drei bis vier Wochen vor dem Spiel Kontakt zu den Vereinen auf. Wir stellen uns vor, wer wir sind, was wir erwarten, was an Leuten kommen wird, ob Informationen bekannt sind, wie angereist wird und was die Alemannen an Karten benötigen. Die Karten werden meistens drei oder zwei Wochen vorher verschickt.

Dazu kommt beispielsweise der Kontakt mit euch. Was wollt ihr an Fanutensilien mitnehmen, was braucht ihr, werden Arbeitskarten benötigt oder ähnliches. Die Informationen werden ungefähr eine Woche vorher dem gastgebenden Verein mitgeteilt. Am Tag vor dem Spiel folgt meistens noch ein kurzes Telefonat, sodass alles abschließend geklärt ist.

YC: Gibt es auch Nachbesprechungen im Anschluss an die Spiele?

Stephan: Ja, vor allem auch, damit der Kontakt nicht abbricht und wir nochmal die Möglichkeit haben, über ggf. aufgefallene Dinge zu sprechen und sie in Zukunft zu verbessern. Beispielsweise beim SV Straelen vor zwei Jahren als sowohl die Toiletten- als auch die Rollstuhlfahrersituation nicht gut war.

Robert: Die Nachbesprechungen kommen häufig erst, wenn etwas wirklich nicht funktio-

niert hat. Zum Beispiel bei unserem Stadioneröffnungs-spiel gegen St. Pauli als von vorne bis hinten nichts geklappt hat. Da gab es im Nachgang mehrere große Nachbesprechungen.

Lutz: Es melden sich dann auch häufig die gastgebenden Vereine, wenn Sitzschalen kaputt gegangen sind oder die Toiletten demoliert worden sind.

YC: Gibt es eine Vernetzung mit den Fanbeauftragten von anderen Vereinen?

Robert: Für die Vereine der Bundesliga bis hin zur dritten Liga gibt es Tagungen, die der DFB

organisiert. Dort werden unter anderem Fortbildungen zum Umgang mit Medien angeboten. Diese festen Strukturen gibt es für die Vereine aus der vierten Liga nicht mehr. Dies ist auch dem geschuldet, dass in der Regionalliga kein Fanbeauftragter vorgeschrieben ist.

Stephan: In der Regionalliga West stellen auf dem Papier zwar alle Vereine einen Fanbeauftragten, richtig greifbar sind aber fast immer die, welche über eine organisierte Fanszene verfügen. Dies sind in der aktuellen Saison zum Beispiel Oberhausen, Wuppertal, Bocholt und Lipstadt.

In der letzten Saison gab es zum Beispiel nach Münster einen sehr guten Draht, welcher trotz deren Aufstieg weiterhin besteht. Auch gab es in der letzten Saison einen guten Kontakt nach Bocholt. Oder auch zu den Verantwortlichen in Oberhausen können viele Anliegen über einen kurzen Dienstweg geklärt werden.

Lutz: Es gibt bei jedem Gegner einen vorherigen, spielbezogenen Austausch. Bis vor ein paar Jahren wurden in der Regionalliga West die Fanbeauftragten gemeinsam mit den Geschäftsführern im Rahmen der Staffeltagung zu einem Austausch eingeladen. Dadurch bestand die Möglichkeit, dass man die Kollegen kennenlernen konnte und wusste, wer bei welchem Verein am Spieltag als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

YC: Wie lange arbeitet ihr pro Woche für die Alemannia?

Der erste Teil ist in Ausgabe 7 zu finden



Lutz: Es wurde zuletzt eine gesetzlich vorgeschriebene, elektronische Zeiterfassung eingeführt. Die stempelt automatisch nach 10 Stunden ab (lacht). Nein, im Ernst: Meine Arbeitszeit ist vom Saisonverlauf abhängig. Der April/Mai war beispielsweise entspannt und jetzt Juli ist es halt übel. Dann bin ich auch bis zu späten Abenden hier und/oder mache die Wochenenden durch. Das ist aber nicht das ganze Jahr so. Man muss auch dazu sagen, dass die meiste Zeit das Ticketing fordert. Der Zeitumfang als Fanbeauftragter ist nur ein kleiner Teil davon.

YC: Kannst du den Umfang in einer Stundenzahl abschätzen?

Lutz: Ich hatte schon einen Jahresschnitt von deutlich über 50 Stunden. Es gab immer mal extremere Wochen, wo ich hier auch in der Kabine übernachtet habe (lacht). Aber das ist wirklich sehr selten und keinesfalls die Regel.

Robert: Das kommt immer drauf an. Wenn wir heute so eine Veranstaltung haben, dann kannst du auf die Uhr gucken. Wenn an einem Wochenende dann aber mal Arbeiten der Ultraszene anstehen, bin ich auch mal deutlich länger im Stadion gefragt. Eine genaue Stundenzahl kann man gar nicht definieren. Mal ist es mehr, mal ist es weniger.

Lutz: Was ist Freizeit, was ist Arbeit? Sprich zum Auswärtsspiel fahren wir so oder so. Wenn wir in Rödinghausen spielen, dann haben wir drei Handgriffe gehabt: Die Arbeitskarten werden verteilt und die übrigen Eintrittskarten abgegeben - das war es dann. Da ist nicht das ganze Spiel Arbeitszeit.

Robert: Die Verein haben das früher auch ausgenutzt, da die Fanbeauftragten ja eh gefahren sind. Die Zeit konnte und wurde nicht als Arbeitszeit abgesetzt, da man ansonsten unter der Woche hätte nicht mehr arbeiten müssen. Das haben zum Beispiel SKBs in Aachen gemacht. Die sind beim Auswärtsspiel in Rostock einen Tag vorher angereist, haben dort geschlafen, das Spiel angeschaut, wieder geschlafen und dann nach Hause gefahren.

Stephan: Oder eine Disco auf Spesen besucht (lacht).

YC: Stephan, würdest du dich dem anschließen oder wie sind deine bisherigen Erfahrungen?

Stephan: Momentan ist es deutlich mehr.

Lutz: Ich habe den Eindruck, dass du allzu viel auf deiner richtigen Arbeit nicht mehr machen kannst (lacht).

Stephan: Momentan sind es anderthalb bis zwei Stunden pro Tag. Ich fahre aktuell meistens montags eine Stunde vorher ins Büro. Während der Stunde arbeite ich dann das auf, was am Wochenende angefallen ist.

YC: Ihr seid ja auch selbst Fans, das habt ihr klargestellt. Ihr habt somit über die Jahrzehnte auch einiges durchgemacht. Wie ist eure Sicht auf unsere Fanszene? Der Stand jetzt und die Entwicklung generell.

Stephan: Ich finde, wir sind wieder auf einem Weg, wo zumindest Geschlossenheit in der Fanszene herrscht. Man hat nicht immer die gleiche Meinung, man erreicht nicht immer einen Konsens, aber man ist trotzdem immer wieder nach außen hin eine Szene. Es ist wichtig, dass es dahingehend vorangeht. Dazu kommt, dass man auch mit und zwischen den Fanklubs, wie Black Eagles, Schwarz-Gelb 81 oder STJ, ein respektvoller Umgang herrscht. Dabei steht

der Dialog immer an oberster Stelle. Und man sich nicht irgendwie in die Pfanne haut oder anschießt und immer wieder "scheiß Ultras" schreit. Das ist Gott sei Dank vorbei.

Robert: In unserer Kurve stehen ja mehrere Generationen: Vom zwölfjährigen Ultra-Nachwuchs bis zu uns Älteren. Und das ist gut so, dass es das gibt. Aber klar gibt es da auch Probleme. Das ist logisch, muss es ja, sonst hätten wir nirgendwo Probleme in der Gesellschaft. Mir gehen auch manche Leute auf den Senkel, dann muss ich mich damit in den 90 Minuten jedoch zurechtfinden. Die Person wird dann nicht

FAN BETREUUNG

mein Freund, ist aber für das Spiel mir gegenüber neutral. Wenn ich den wahrscheinlich auf der Straße sehen würde, würde ich einen Bogen drum machen.

YC: Um noch einmal auf die organisierte Fanszene einzugehen. Du hast gerade eben gesagt, die Entwicklung ist relativ positiv verlaufen - seht ihr das alle genauso?

Lutz: Der Umgang ist angenehm. Selbst wenn man nicht immer dieselben Ansichten hat, ist das völlig okay.

Robert: War schon mal schlimmer. Ich habe gefühlt zehn Generationen an Ultras gesehen. Auch viele Leute bei den Fanclubs sind gekommen und wieder gegangen. Es sind ja nicht alle geblieben. Ich sehe komischerweise immer wieder viel mehr Leute, die ich in den Achtzigern und Neunzigern kennengelernt habe. Die Leute, die in den Oberliga-/Regionalliga-Zeiten in den Neunzigern dazugestoßen sind, die gehen auch jetzt noch zur Alemannia. Aber aus den Erfolgszeiten (2004 bis 2006), kann ich mich nicht dran erinnern, dass da neue Leute gekommen und dann auch geblieben sind.

Stephan: Auch falls wir mal aufsteigen sollten bin ich davon überzeugt, dass die Zuschauer- und Auswärtsfahrerzahlen kurz nach oben ge-

hen werden. Sobald wir aber 1-2 Jahre bundesweit spielen, wird sich die Zahl wieder auf die einpendeln, die immer da sind.

Lutz: Wenn man in den 90er Jahren Vereinsmitglied geworden oder in einen Fanclub beigetreten ist, dann weil man Interesse daran gehabt hat. Im Unterschied dazu ist man in den Bundesliga-Zeiten rund um 2006 Mitglied geworden, da man so eine Dauerkarte erhalten hat.

Robert: Die Fluktuation muss auch sein. Wenn die Leute Eltern werden, dann fahren sie häufig nicht mehr

auswärts mit, was alles verständlich ist, da es auch Geld kostet. Aktuell in der Regionalliga

ist es mit dem Geld nicht ganz so schlimm. Aber wenn du in der zweiten Liga auswärts gefahren bist, dann ist man nach Cottbus, München, Rostock und Hamburg. Da konnte schnell mal 'n Hunni gezahlt werden und man war noch nicht da bzw. hatte noch nichts gegessen und getrunken. Gut, wir haben damals schon die Busse gemacht, damit war es machbar.

Der zweite Teil ist in Ausgabe 8 zu finden



- Teil 4 folgt in der nächsten Ausgabe -

SCHWARZ UND GELB BIS IN DEN TOD 

AUSBLICK

Samstag, 02.09.2023 // 14.00 Uhr	FC Gütersloh - TSV Alemannia Aachen
Samstag, 16.09.2023 // 11.00 Uhr	Interessiertentreffen der Yellow Connection im Fantreff
Samstag, 16.09.2023 // 14.00 Uhr	TSV Alemannia Aachen - SV Rödinghausen
Sonntag, 24.09.2023 // 14.00 Uhr	Fortuna Düsseldorf II - TSV Alemannia Aachen
Samstag, 30.09.2023 // 14.00 Uhr	TSV Alemannia Aachen - 1. FC Köln II

YELLOW CONNECTION 2014



Herausgeber: Yellow Connection // **Kontakt:** info@yc2014.de oder <https://www.yc2014.de> // kostenlos

Erhältlich: Am Infostand im Fantreff, an den Eingängen zur Werner-Fuchs-Tribüne sowie auf der Homepage